

Bericht der Allgemeiner Studierenden-Ausschuss (AStA)

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

AStA Vorstand

Ein bedeutender Teil bestand in der **Organisation und Strukturierung der AStA-Sitzungen**, insbesondere im Hinblick auf die Vor- und Nachbereitung sowie die Koordination der **Finanzanträge**. Besonders hervorzuheben ist die **Finanzierung und Abrechnung der Ausstellung „Was ich anhatte“**, bei der wir mit insgesamt vier Förderern zusammengearbeitet haben. Neben der Antragstellung waren hier auch die Mittelabrufe, die Dokumentation und die korrekte Abrechnung im Sinne der Förderbedingungen zentrale Aufgaben, die intensive Abstimmung mit den Projektverantwortlichen und den Partner*innen erforderten.

Darüber hinaus wurden regelmäßig **Projektgespräche mit den AStA-Teams geführt**, um aktuelle Entwicklungen zu begleiten, Bedarfe zu identifizieren und bei Herausforderungen unterstützend tätig zu sein. Diese enge Zusammenarbeit trug dazu bei, dass sich die einzelnen Referate gut vernetzen und ihre Arbeit im Sinne der Studierendenschaft weiterentwickeln konnten. Des Weiteren war es möglich, solche Gespräche auch mit engagierten Studierenden außerhalb des AStA zu führen, um somit Initiativen und Themen über die AStA-Strukturen hinaus zu unterstützen und zu beraten.

Nicht zuletzt war die **Vertretung des AStA in universitären Gremien, insbesondere im Senat und Hochschulrat** ein weiterer Schwerpunkt meiner Tätigkeit. Hier ging es darum, studentische Perspektiven aktiv einzubringen, Entscheidungsprozesse kritisch zu begleiten und den Austausch mit anderen Statusgruppen zu fördern. Dabei war das Thema der Arbeitsbedingungen in der Lehre, Kritik rechter und antisemitischer Akteure an der Uni und bezahlbarer Wohnraum für Studierende, die intensiv bearbeiteten Themen. Aber auch außerhalb der Uni konnten wir die studentischen Interessen erfolgreich einbringen, wie bei der hochschulpolitischen Podiumsdiskussion der Grünen Landtagsabgeordneten und Bildungspolitischen Sprecher*in Lena Nzume am 30.10.2024, oder dem Hanse University Alliance Launch am 9.12.2024 in Lüneburg. Insgesamt war das Jahr geprägt von intensivem Strukturauf- und Umbau, viel Koordination und Kommunikation sowie dem Bestreben, studentische Interessen wirksam zu vertreten – sowohl innerhalb des AStA als auch gegenüber der Universität und externen Partner*innen.

Finanzen

Im Bereich der Finanzen wurden umfassende Aufgaben und Projekte bearbeitet, die verschiedene Aspekte der Haushaltsführung, Personalabrechnung sowie der finanziellen Abwicklung berühren. Nachfolgend werden die wichtigsten Arbeitsschritte und Entwicklungen dargestellt:

Haushaltsführung und Personalabrechnung

Die Haushaltsführung und Personalabrechnung wurden gemäß den Vorgaben des Dezernats 3 sowie der Finanzordnung effizient umgesetzt. Besondere Beachtung fanden die landesrechtlichen Regelungen, die hierbei stets berücksichtigt wurden.

Abrechnung Semesterticket

Die Abwicklung des Semestertickets erfolgte reibungslos und unter Berücksichtigung der geltenden Bestimmungen.

Umstellung auf DATEV

Ein zentraler Arbeitsschritt war die Umstellung von RediPro auf DATEV, welche eine Optimierung der Finanzprozesse ermöglicht hat. Diese Umstellung ist aktuell noch nicht abgeschlossen und wird fortlaufend angepasst.

FiBu-Konten bei VRG

Neben der DATEV-Umstellung wurden auch die FiBu-Konten bei VRG an die neuen Anforderungen angepasst, um eine effizientere Buchführung zu gewährleisten.

Umstellung der Finanzstrukturen der Fachschaftsräte

Gemäß den Vorgaben des Dezernats 2 und den Bestimmungen des Niedersächsischen Hochschulgesetzes (NHG) wurde die Finanzstruktur der Fachschaftsräte die Prozesse angepasst und werden zurzeit umgesetzt.

Darlehensverwaltung

Die Verwaltung von Darlehen nahm einen großen zeitlichen Anteil ein und wurde präzise und sorgfältig durchgeführt, um die finanzielle Stabilität sicherzustellen.

Dieser Bericht fasst die wesentlichen Arbeiten und Veränderungen im Bereich der Finanzen zusammen und zeigt die Fortschritte sowie die Herausforderungen auf, die die Umsetzung dieser Aufgaben begleiten. Die kontinuierliche Anpassung und Verbesserung der Finanzprozesse bleibt ein zentraler Fokus der weiteren Arbeit.

Öffentlichkeitsarbeit

In der vergangenen Legislatur wurde die Öffentlichkeitsarbeit gezielt ausgebaut, um die Sichtbarkeit und Reichweite in den sozialen Medien sowie innerhalb der

Hochschule zu verbessern. Durch verschiedene Maßnahmen und neue Formate konnten wichtige Fortschritte erzielt werden.

Ausbau der Online-Präsenz

Ein zentraler Schwerpunkt lag auf der Erweiterung der Präsenz in den sozialen Medien. Hierzu wurden neue Formate wie Videos und Reels entwickelt, um Inhalte anschaulich zu vermitteln und Veranstaltungen zu bewerben. Zudem wird eine neue Webseite konzipiert und auf den Weg gebracht, die eine einheitliche und intuitive Darstellung unserer Inhalte ermöglicht.

Corporate Design und visuelle Kommunikation

Ein einheitliches Corporate Design wurde etabliert, um eine klare Wiedererkennbarkeit zu gewährleisten. In diesem Zuge wurden Share Pics für verschiedene Veranstaltungen erstellt und das visuelle Erscheinungsbild optimiert.

Unterstützung anderer Teams mit Designaufgaben

Die anderen Teams konnten sich zwecks Gestaltung von Flyern, Plakaten und Share-Pics an unser Team wenden. Die Umsetzung, Bestellung und das Bewerben erfolgte anschließend durch unser Team.

Regelmäßige Informationsupdates

Um eine transparente und aktuelle Kommunikation sicherzustellen, wurden kontinuierliche Updates auf Stud.IP bereitgestellt. Hierdurch konnten Studierende stets auf dem neuesten Stand gehalten werden.

Teambuilding und interne Organisation

Die Zusammenarbeit innerhalb des Teams wurde durch regelmäßige Redaktionssitzungen gestärkt. Eine feste Aufgabenverteilung sorgte für effiziente Arbeitsabläufe, während gleichzeitig auf den Abbau von Wissenshierarchien geachtet wurde, um das Know-how gleichmäßig zu verteilen.

Videographische Begleitung von Veranstaltungen

Mehrere Veranstaltungen wurden videographisch begleitet, um diese visuell festzuhalten und für eine breitere Zielgruppe zugänglich zu machen. Dies trug dazu bei, das Interesse an den Veranstaltungen und deren Sichtbarkeit zu steigern.

Kooperation und Vernetzung

Die Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeitsarbeit der Universität sowie des Studierendenwerks wurde intensiviert. Dadurch konnten Synergien genutzt und eine breitere Reichweite erzielt werden.

Linktree

Ein Linktree wurde erstellt und wird regelmäßig aktualisiert, um eine bündige und übersichtliche Sammlung aller relevanten Links bereitzustellen. Dies erleichtert den Zugang zu wichtigen Informationen für die Studierenden.

Fazit und Ausblick

Die durchgeführten Maßnahmen haben erheblich zur Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit beigetragen. Die Anzahl der Follower*innen in den sozialen Medien wurde um 100%, die Reichweite um über 300% erhöht. Die gesteigerte Präsenz in den sozialen Medien, die optimierte interne Organisation und die verstärkte Vernetzung mit anderen Akteuren haben die Sichtbarkeit und Kommunikation nachhaltig verbessert. In Zukunft sollen diese Ansätze weiter ausgebaut und optimiert werden, um die Reichweite und Wirkung der Öffentlichkeitsarbeit weiter zu steigern.

Ausleihe und Ausstattung AStA Verleih

In der letzten Legislaturperiode wurden rund 80 Ausleihen verzeichnet. Das Angebot fand insbesondere zu Semesterbeginn großen Zuspruch. Am beliebtesten waren die Bollerwägen, Bierzeltgarnituren und Pavillons. Aufgrund der vollständigen Auslastung des Bestands konnten jedoch einzelne Anfragen nicht bedient werden.

Aufgrund unsachgemäßer Nutzung mussten mehrere Reparaturen an den Bollerwägen durchgeführt werden. Kleinere Gegenstände, wie beispielsweise Tassen, mussten nur in geringem Maße ersetzt werden. Die Anschaffung neuer technischer Geräte, darunter ein Ringlicht, ein Gimbal, ein Mikrofon und eine Soundboks, wurde erfolgreich umgesetzt. Die Aktualisierung des entsprechenden Antragsformulars steht noch aus, jedoch können diese Gegenstände bereits ausgeliehen werden. Ein Teil des Bestands wird nach Abschluss der Renovierungsarbeiten in die Alte Druckerei am Campus Haarentor verlegt. Von Studierendenseite wurde mehrfach der Wunsch nach Stehtischen für Veranstaltungen geäußert. Die Umsetzung dieses Anliegens hängt von der finanziellen Lage ab und könnte in dieser Legislaturperiode erfolgen.

Dieser Bericht spiegelt die Aktivitäten und Herausforderungen im Bereich der Ausleihe wider und gibt einen Ausblick auf geplante Maßnahmen und Verbesserungen.

Abschlussbericht Legislaturperiode 24/25 IT und Computerwerkstatt

Computerwerkstatt:

Die Computerwerkstatt hat in der Legislaturperiode 24/25 zahlreichen Studierenden der C.v.O Universität weiterhelfen können. Besonders oft wurde das Angebot der Aufrüstung alter Geräte genutzt, bei welchen beispielsweise veraltete HDD-Festplatten

gegen leistungsstärkere SSD-Speichermedien getauscht wurden. Auch konnte dabei geholfen werden, Hardwareprobleme zu beheben. Das vorhandene Werkzeug für solche Arbeiten hat bislang immer ausgereicht, sodass keine Neuanschaffungen in dem Bereich vorgenommen werden müssen. Bei starken Beschädigungen der Geräte, welche beispielsweise Lötarbeiten zur Reparatur benötigten, wurde auf zwei lokale Reparaturshops verwiesen, von welchen die Studierenden bislang immer positives zu berichten hatten.

Im Bereich des Software-Supports wurden oftmals Sprechstunden gebucht, um Computer auf Windows 11 upzudaten. Auch wurde Hilfe in Anspruch genommen, um Geräte zurückzusetzen oder Software-Fehler zu beheben. In der Legislaturperiode 24/25 konnten alle softwarebasierten Probleme der Studierendenschaft behoben werden.

In der **AStA-IT** wurden drei freie Arbeitsplätze im Konferenzzimmer mit PCs ausgestattet. Außerdem wurde sichergestellt, dass die Rechner an allen weiteren Arbeitsplätzen ohne Probleme und Einschränkungen einsatzbereit sind. Des Weiteren wurde bei der Umstellung auf das DATEV-System unterstützt, indem notwendige Hardware nachgerüstet und notwendige Software installiert wurde. Die Bereitschaft des NextCloud-Servers wird regelmäßig kontrolliert und notwendige Updates werden zur gegebenen Zeit installiert. Zudem wird in regelmäßigen Abständen ein manuelles Back-Up des Servers auf einen Netzwerkspeicher hochgeladen. Neue Beauftragte erhalten Mail-Adressen und Zugangsdaten, sodass diese möglichst schnell ihre Arbeit aufnehmen können. Aktuell finden umfangreiche Planungsarbeiten für einen anstehenden Host-Wechsel statt. Hierfür werde auch Möglichkeiten geprüft, Microsoft Education-Lizenzen für den AStA zu erwerben. Die Umsetzung wird in der kommenden Legislaturperiode fortgesetzt.

Team für Hochschulpolitik und stud. Selbstverwaltung

Das Team wurde von Tyler Hillen und Katharina Corleis als Referent*innen-Team koordiniert. Der Fokus der Arbeit dieses Teams lag darauf, sowohl innerhalb als auch außerhalb der Universität auf soziale, politische und gesellschaftliche Veränderungen einzuwirken.

Schwerpunkte der Arbeit

Sozialpolitische Initiativen:

- Unterstützung und Beratung zu sozialen Themen wie BAföG, Wohnmöglichkeiten und Care-Aufgaben.
- Bereitstellung von Informationen und Ressourcen für Studierende, um Chancengleichheit zu fördern.

Beratungstätigkeiten:

- Als Erstanlaufstelle für Fragen rund um Antidiskriminierung wurde das Team aktiv in der Unterstützung Betroffener eingebunden.
- Enge Zusammenarbeit mit relevanten Stellen, um Studierende in schwierigen sozialen und persönlichen Situationen zu beraten.

Gesellschaftspolitische Veränderungen:

- Organisation von Veranstaltungen, Workshops und Diskussionsrunden zu aktuellen gesellschaftspolitischen Themen.
- Förderung des Dialogs zwischen Universität und externen Organisationen.

Engagement außerhalb der Universität:

- Kooperation mit externen Initiativen und Institutionen, um die gesellschaftliche Verantwortung der Universität zu stärken.

Erreichte Ziele und Ausblick

Das Team konnte durch ihre Arbeit eine verstärkte Aufmerksamkeit auf soziale und politische Themen lenken, mit besonderem Fokus auf Beratungsleistungen und den Abbau von Diskriminierung. Der Ausblick sieht vor, diese Aktivitäten weiter auszubauen, innovative Ansätze zu entwickeln und neue Formate zu etablieren.

Im Detail bedeutet dies für die folgenden Bereiche:

Soziales

Darlehen:

Die Anzahl der Anträge für Rückmeldedarlehen bleibt auch für das Sommersemester 2025 konstant hoch. Ähnlich wie zum Wintersemester 2024/25 wurden auch für das

SoSe 2025 ca. 255 Anträge gestellt (nach ca. 150 Anträgen zum WiSe 2023/24, ca. 175 zum SoSe 2024), d.h. die finanzielle Lage vieler Studierender bleibt angespannt. Langzeitstudiengebühren stellen eine besonders hohe finanzielle Belastung dar (die Landesregierung wird sie erwartbar nicht mehr abschaffen, obwohl im Koalitionsvertrag versprochen). Aufgrund eines ‚Softwarefehlers‘ beim Immatrikulationsamt kam es im Sommersemester 2024 zudem zu zahlreichen Nachforderungen an Studierende, die somit binnen kurzer Zeit 500 € oder sogar 1000 € für zwei Nachforderungen aufbringen mussten.

Weitere wiederkehrende Darlehensgründe sind:

- Bafög-Überbrückungen
- kurzfristiger Jobverlust
- bei internationalen Studierenden: die Auffüllung von Sperrkonten
- Ersetzung defekter Laptops
- Krankenkassenschulden
- Pflichtpraktika und Praxismodule, die mit Nebenjobs kollidieren

Beratung Probleme im Studium

Gemeinsam mit Vertretern der FS Physik lassen wir die Evaluationsordnung auf ihre Kompatibilität mit dem NHG prüfen. Strittig ist insbesondere, ob die derzeitige Veröffentlichungspraxis der Dozierenden – viele Evaluationen werden nicht weitergeleitet – dem Ansinnen von § 5 Abs. 3 NHG („Die Ergebnisse der Verfahren (...) sind zu veröffentlichen“) gemäß ist.

Eine mehrfach gestellte Frage in der Beratung ist, ob Studierende einen Anspruch geltend machen können, zeitnahe Termine für Wiederholungsprüfungen zu bekommen, damit es nicht zu größeren Studienverzögerungen kommt. Laut vager Bestimmung in § 15 BPO sollen Wiederholungsprüfungen „spätestens im Verlauf des nach dem regulären Termin folgenden Semesters angeboten werden“.

Weitere wiederkehrende Probleme, die in der Beratung thematisiert werden, sind:

- nicht bestandene Prüfungsleistungen
- Anrechnung von Prüfungsleistungen
- Vorziehen von Mastermodulen
- abgelehnte Härtefallanträge
- fehlende Plätze in Seminaren

- unangemessenes und konfrontatives Verhalten von Dozierenden

TIN*-Beratung:

Die inter*trans*Beratung wurde in der Legislaturperiode 2024/25 in erster Linie für Beratungen zum Thema Transgeschlechtlichkeit genutzt. Schwerpunktthemen waren Erstorientierung, Auswirkungen des BSG-Urteils zur Kostenübernahme durch gesetzliche Krankenkassen und der Beginn der Änderungen auf Grundlage des SBGG. Hierzu wurden mehrere Schulungen und Netzwerktreffen besucht. Es gab außerdem einen Kontakt zum zuständigen Landesbeamten für die Stadt Oldenburg. Grund hierfür waren Forderungen, die mit der neuen rechtlichen Regelung unvereinbar waren. Eine erste Intervention konnte über die Gleichstellungsstelle der Stadt Oldenburg erwirkt werden.

Zudem konnten einige kleinere Hürden bei der Umsetzung der Namens- und Personenstandsänderung vor amtlicher Änderung an der Universität rückgemeldet werden. Die bisher gemeldeten Probleme wurden alle behoben. Die Neuausstellung der Zeugnisse nach amtlicher Änderung von ehemaligen Studierenden wird derzeit geregelt, sodass hier eine zeitnahe Lösung zu erwarten ist. Einige Prozesse wie die Neuausstellung der Campuscard hat die Organisationseinheit selbstständig evaluiert und verbessert, was sehr zu begrüßen ist. Darüber hinaus wurden drei Anfragen von Organisationseinheiten zum Themenkomplex TIN* bearbeitet. Schwerpunktmäßig ging es hier um Sensibilisierung und Zielgruppenansprache.

Weitere Schulungen von Organisationseinheiten wurden bereits angefragt und sollen in der kommenden Legislaturperiode durchgeführt werden. Außerdem wird aktuell ein Saunakonzept erarbeitet. Weitere Schwimmtermine wurden angefragt.

Übergreifend hat sich die inter*trans*Beratung inhaltlich an der Beschaffung von Fachliteratur und der Konzeption von Veranstaltungen und dem CSD-Programm beteiligt.

Erstanlaufstelle und allgemeine Beratung

Die Themen Rassismus, sexualisierte Gewalt, Care-Arbeit, Studieren mit Kind, pflegebedürftige Angehörige, Fehlverhalten, Streit in Wohngemeinschaften, Konflikte zwischen Lehrenden und Studierenden, Diskriminierung bei Prüfungsbenotung erfolgen oftmals auf zwei Ebenen. Zum einen über die Erstanlaufstelle, um Personen einen sicheren Raum zu geben und im Anschluss oftmals auch parallel dazu auch in der jeweiligen „Fachberatung“ für die Inhaltliche Klärung.

Die Beratung fand in einem abgelegenen und vertraulichen Büro statt, um eine vertrauensvolle Atmosphäre zu gewährleisten. Die behandelten Themen umfassten sowohl Vorfälle an der Universität als auch außerhalb, wobei strukturelle Probleme oft im Vordergrund standen. Auch wenn diese Herausforderungen im Rahmen der Beratung nicht vollständig gelöst werden konnten, gelang es, den Betroffenen einen vertrauensvollen Raum zum Austausch zu ermöglichen. Ein zentraler Bestandteil der Beratung war, Betroffene in die Lage zu versetzen, selbstständig geeignete Strategien und Lösungen zu entwickeln. Durch gezielte Unterstützung, ihre Handlungsspielräume zu erkennen und zu nutzen. Darüber hinaus war die Vermittlung anpassender Beratungsangebote ein wesentlicher Schwerpunkt. Innerhalb der Universität wurde auf entsprechende Stellen verwiesen, sowie auf externen Beratungseinrichtungen. Dort besteht auch eine enge Zusammenarbeit mit externen Beratungsstellen, um individuelle Bedürfnisse zu berücksichtigen. Zusätzlich wurden Belange von Studierenden mit Care-Arbeit thematisiert. Dazu gehörten Herausforderungen im Zusammenhang mit der Vereinbarkeit von Studium und Kinderbetreuung sowie die Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger. Die Erstanlaufstelle/Beratung unterstützte die Betroffenen dabei, geeignete Lösungen und Ressourcen zu finden, um die Doppelbelastung zu bewältigen. Es wurden mehrere Fälle von Fehlverhalten bearbeitet, darunter Konflikte innerhalb von Wohngemeinschaften sowie zwischen Lehrenden und Studierenden. Die Beratung bot hierbei eine vermittelnde Rolle an, indem sie Gespräche ggf. moderierte oder dafür an externe Stellen vermittelte um bei der Konfliktlösung zu unterstützen. Auch wurden in diesen Zusammenhang auf Struktureller Ebene eine Lösung versucht zu erreichen. Dafür sind in der Regel 14-tägige Austausch treffen mit den Studiendekan*innen und VP-L durch Referent*innen erfolgt. Ein weiterer Beratungsschwerpunkt war die Diskriminierung bei der Bewertung von Prüfungsleistungen. Die Erstanlaufstelle unterstützte Betroffene und der Bereich Probleme im Studium agiert auf Prüfungsrechtlicher Ebene indem sie den individuellen Sachverhalt analysierte und gemeinsam mit den Betroffenen mögliche Schritte erarbeitete, etwa die Kontaktaufnahme mit Prüfungsämtern oder weiteren Verantwortlichen. Die Beratung wurde je nach Bedarf in Englisch und Türkisch durchgeführt, um den Betroffenen möglichst entgegenzukommen. Grundsätzlich versuchen wir Sprachbarrieren abzubauen, wie es in der jeweiligen Situation möglich ist. Beispielsweise betraf ein Fall den Wohnungsmarkt und wurde auf Türkisch besprochen. Ein besonderer Beratungsfall bezog sich auf eine politische Differenz

innerhalb der Universität. Hierbei war keine direkte Diskriminierung im Fokus, sondern die Lösung einer politischen Spannung. Es wurde eine enge Zusammenarbeit mit dem Vorstand angestrebt. Die abschließende Lösung bestand in einem moderierten Gespräch zwischen den betroffenen Personen und zwei Vorstandsmitgliedern, welches durch die Erstanlaufstelle begleitet wurde.

Neben der Beratung gab es auch Veranstaltungen aus der Erstanlaufstelle. Eine dieser Veranstaltungen war der Workshop „**Der 19. Februar und das behördliche Versagen**“, der in Kooperation mit der **Bildungsinitiative Ferhat Unvar** an der Universität stattfand. Der interaktive Workshop, der am **5.12** durchgeführt wurde, bot den Teilnehmenden eine intensive Auseinandersetzung mit den Themen **Diskriminierung und Rassismus**.

Der Schwerpunkt lag dabei auf den Geschehnissen des Anschlags in Hanau im Jahr 2020 sowie auf den strukturellen Missständen und dem behördlichen Versagen vor, während und nach der Tatnacht. Durch eine Kombination aus **theoretischen Inputs und praxisorientierten Methoden** wurde nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch Raum für Reflexion und kritische Diskussion geschaffen. Besonders im Fokus standen die Perspektiven von Betroffenen, um ein tieferes Verständnis für die gesellschaftlichen Auswirkungen rassistischer Gewalt zu ermöglichen.

Die Veranstaltung wurde von einem erfahrenen Zweier-Team geleitet. Die Teilnehmenden zeigten sich engagiert und nutzten die Gelegenheit, eigene Gedanken und Erfahrungen einzubringen. In der offenen Diskussionsrunde wurde deutlich, dass der Bedarf nach einem fortlaufenden Austausch zu diesen Themen groß ist. Das Besondere war, dass auch Teilnehmende erreicht wurden, die nicht aus politisierten (Bubble-)Gruppen oder Umfeld kamen.

Zudem haben die Menschen aus der Erstanlaufstelle gemeinsam mit anderen Mitgliedern des Teams HoPo und studentische Selbstverwaltung einen Awareness Workshop für die Fachschaftsräte organisiert und die Awarenessstrukturen generell ausgebaut, durch z.B. das Anschaffen von Awarenesskoffern. Auch für für das Haushaltsjahr 2025 Gelder für weitere Maßnahmen eingeplant.

Interne Hochschulpolitik

Im Dezember 2024 haben wir mit einem Infostand im Mensafoyer auf die finanzielle Notlage vieler Studierender hingewiesen. Dabei haben wir erneut ‚Überlebenspakete‘

mit Nudeln und Tomatensauce verteilt, um auch symbolisch auf die Notlage hinzuweisen. Die Aktion wurde von vielen Studierenden gelobt, die am Infostand stehenblieben und mit uns ins Gespräch kamen.

Ein Dauerproblem bleibt weiter der angespannte Wohnungsmarkt und die langen Wartelisten (mehr als 6 Monate sind keine Seltenheit) des SWO. Das Hermann-Ehlers-Haus verrottet weiter. Die Studierendenwerke werden seit Jahren kaputtgespart und können die nötigen Investitionen für die Sanierung den Neubau von Wohnheimen nicht aufbringen. Die durch das Land garantierte ‚Grundfinanzierung‘ betrug beim SWO 2022 lediglich noch 10 % des Gesamtbudgets (siehe Geschäftsberichte SWO).

Das Auslaufen der Förderung für das Niedersachsen-Menü haben wir kritisiert und werden wir weiter kritisieren. Dazu wurden im vergangenen Jahr mehrere Präsentationen vorbereitet und vorgestellt.

In Zusammenarbeit mit dem Fachschaftsrat Philosophie lässt der AStA die rechtliche Zulässigkeit der Einführung dreier LfbA-Stellen am Institut für Philosophie prüfen (mindestens eine davon ist inzwischen bereits besetzt). Uns erscheint es zweifelhaft, ob diese Stellen mit den einschlägigen Bestimmungen des NHG (§§ 14b, 32) im Einklang stehen, nämlich erstens hinsichtlich des Inhalts der Lehraufgaben, die ihre Inhaber*innen abdecken sollen: es soll sich um Wissenschaft handeln, was Zeit zum Nachdenken voraussetzt, welche die LfbA-Arbeitsbedingungen aber nicht vorsehen; und zweitens hinsichtlich der Finanzierung dieser Stellen aus Studienqualitätsmitteln: hieraus darf nur solches Lehrpersonal bezahlt werden, welches das bestehende Lehrangebot „ergänzt oder vertieft“, wohingegen die drei LfbA schlicht einen großen Teil der standardmäßigen Lehrveranstaltungen übernehmen sollen. Die praktischen Folgen sind u. a.: ein schlechteres Betreuungsverhältnis, weniger Wahlfreiheit, eine weitere Beeinträchtigung der Einheit von Forschung und Lehre.

Den dem AStA zur Stellungnahme übersandten Entwurf einer neuen, dem Plan nach künftig allgemeinen Prüfungsordnung haben wir durchgesehen und insbesondere im Hinblick auf etwaige Verschlechterungen der Studienbedingungen gegenüber den geltenden PO kritisch kommentiert.

Der Einladung der Universitätsleitung zu einem Workshop zum Thema Lehre sind wir gefolgt: Dieser war Teil der Vorbereitungen der Universität im Hinblick auf ihr Vorhaben, sich gemeinsam mit der Universität Bremen um den „Exzellenz“-Status zu bewerben. Entgegen dem unter den zahlreichen Teilnehmer*innen dominierenden Tenor, der dem vorgängigen Interesse entsprechend darauf gerichtet war, die Universität in all ihren

Einzelheiten in einem möglichst guten Licht erscheinen zu lassen, haben wir die Gelegenheit dazu genutzt, die Anwesenden, unter ihnen auch viele Professor*innen, auf einige Missstände aufmerksam zu machen, etwa die fortbestehende Armut der Studierenden, den wachsenden Wohnungsmangel bei zugleich rasant steigenden Mieten und die Verschlechterung der Studienbedingungen durch die o. g. unsachgemäße Einführung von LfbA-Stellen.

Externe Hochschulpolitik

Den Sitzungen der LAK haben wir regelmäßig beigewohnt und uns in die dortigen Debatten eingebracht, u. a. diejenige über das Vorhaben, die Rechtsform des eingetragenen Vereins anzunehmen.

Gemeinsam mit den „Students at Work“ haben wir konkrete Schritte unternommen, um die „TV Stud“-Kampagne an der Universität wiederzubeleben, namentlich die Studierendenschaft erneut auf deren Aktualität hingewiesen, dazu auch Plakate aufgehängt, Flugblätter verteilt sowie für Interessierte einen Termin zur Information und zum Kennenlernen anberaumt.

Semesterticket

Anlässlich der Einführung des Deutschlandsemestertickets zum Wintersemester 2024/25 fiel uns eine lange Reihe von Aufgaben zu, so u. a. die Prüfung der Vertragsentwürfe, die Kommunikation mit dem für die Technik zuständigen Unternehmen „Digital H“, die Bestellung von Chipkarten, die Ausstellung von Ersatzbescheinigungen, die Information der Studierendenschaft via E-Mail sowie das Verfassen von FAQ und die Beratung bei Problemen.

Arbeitsbedingungen Lehre

Im Zuge meiner Projektstelle zum Thema WissZeitVG / LfbA / Arbeitsbedingungen in der Lehre betrieb ich Vernetzung mit Gewerkschaften, Personalvertretungsorganen und weiteren studentischen Gruppen, bereitete Anfragen an den Senat vor und organisierte gemeinsam mit Bastian Göbbels vom Team für Campus Leben eine thematisch passende Veranstaltungsreihe.

Vernetzung

Mit einer Reihe von hochschulpolitischen und externen Akteuren Vernetzung betrieben, darunter waren: Kooperationsstelle, SAW, Personalrat UOL, Hauptpersonalrat im Landesministerium für Wissenschaft und Kultur, Freier Zusammenschluss von Studierendenschaften, GEW-Kreisvorstand, Hochschulpolitischer Arbeitskreis DGB Niedersachsen, Mittelbauvertretung UOL.

Veranstaltungsreihe

Für die Veranstaltungsreihe wurden Gelder eingeworben zusätzliche Gelder vom GEW-Kreisvorstand ein, die restlichen Gelder wurden vom AStA aufgebracht. Die Veranstaltungen dieser Reihe fanden von Mitte Dezember bis Mitte Januar mit abnehmender Teilnehmer*innenzahl statt. Die Veranstaltungsreihe umfasste (in dieser Reihenfolge): Ein offenes Gesprächsformat zwischen Studierenden und Lehrenden aus dem Mittelbau, eine Podiumsdiskussion mit Vertreter*innen von Mittelbau, Professor*innen, Vizepräsidentin Al-Shamery und Dr. Mathias Kuhnt (TU Dresden) zum Thema alternativer Personalmodelle und zuletzt ein Vortrag zum neuerschienenen Sammelband „Organisierter Halbbildung. Studium 25 Jahre nach der Bologna-Reform“ zu studentischen Perspektiven auf die Veränderungen im Bildungssystem durch die Reformen der vergangenen 25 Jahre.

Anfragen Senat

Im Team wurde eine Anfrage an den Senat / das Präsidium vor, die von den studentischen Vertretern im Senat zur Sitzung im September eingereicht wurde. Das Präsidium bezog nicht unmittelbar Stellung zu den Fragen. In der Folge stellte auch der Personalrat eine ausführlichere Anfrage, die wir beratend unterstützten. Als Reaktion kündigte das Präsidium dem Senat in der Sitzung im Januar die Vorbereitung eines umfassenderen Prozessvorschlags zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen an, an dem Personalrat und AStA beteiligt werden sollen. Hierzu soll in der Senatssitzung im September näheres bekanntgegeben werden.

Bereich Klimagerechtigkeit und Ökologie

Daueraufgaben über die AStA Legislatur 24/25:

- Pflege des großen AStA-Verschenke Regal, der Büchertelefonzelle, Fairteiler
- Regelmäßige Treffen der Fair-Trade Steuerungsgruppe der Stadt und der Uni (1xmonatlich)
- Regelmäßige Treffen mit Klimaschutzmanagement, Mensa/SWO
- Vegane Brunchs vor StuPa Sitzungen

Verschiedene Veranstaltungen und Projekte:

SoSe: 2024

- Erweiterung des großen Verschenkeregals und neue Beschriftung des Fairteilers
- Errichtung der Büchertelefonzelle
- Engagement für Campussitzmöglichkeiten mit Steckdosen

- Stand bei HIT und Markt der Zukunft
- 2 Filmvorstellungen
- Wir fahren zusammen Kampagne unterstützt

WiSe: 24/25

- Organisation der Public Climate School
- Stand auf dem Wintermarkt
- Wir fahren zusammen Kampagne unterstützt
- Veranstaltungsreihe zum Thema Biodiversität
- Teilnahme am Workshop für Verteilung der Unigelder aus Reiserichtlinie
- Bau der Setzlingtauschstation
- Beantragung für Campussitzmöglichkeiten von ZSQM-Mittel (wurde nicht bewilligt)

Team Campus Leben

Um den alltagsgeschäftlichen Aufgaben rund um das Team Campus Leben gerecht zu werden, war Teil der Arbeit das Beantworten und-/oder Weiterleiten von Emails, das Abhalten der Sprechstunden vor Ort im AStA-Trakt und dem grundsätzlichen Engagement bei Veranstaltungen des AStA, bspw. bei der O-Woche, den Infoständen und der Erstsemester Party.

Resümee der Veranstaltungsreihe gegen Antisemitismus 2024:

Die Veranstaltungsreihe behandelte verschiedene Aspekte des Antisemitismus, insbesondere an Hochschulen, und reagierte auf die Ereignisse des 7. Oktober 2023.

Sie umfasste Workshops, Vorträge, Filmvorführungen und Lesungen:

- 28.08.2024: Einführungsworkshop zu Antisemitismus mit Mathias Gerr.
- 15.10.2024: Vortrag „University for Palestine – Studentischer Protest nach dem 7. Oktober 2023“ mit Debora Eller.
- 22.10.2024: Filmvorführung „The Belle from Gaza“.
- 06.11.2024: Vortrag „Israelbezogener Antisemitismus nach dem 7. Oktober“.
- 13.11.2024: Lesung „Nicht ohne meine Kippa“ mit Levi Israel Ufferfilge.
- 28.11.2024: Buchvorstellung „Judenhass Underground“ (voraussichtlich nachgeholt im März 2025).

Die Reihe vermittelte Einblicke in Antisemitismus und gab praktische Handlungsempfehlungen für den Umgang mit dem Thema. Unterstützt wurde die Veranstaltungsreihe durch die Universität.

Vortrag von Lucius Teidelbaum “All Corps are problematic? - Einführung in die Verbindungskritik am Beispiel der Corps”

Der AStA veranstaltete im Januar 2025 eine Veranstaltung, die sich mit der Kritik an studentischen Verbindungen, insbesondere akademischen Corps, beschäftigte. Im Mittelpunkt stand das Corps Suevia-Straßburg zu Marburg. Dabei wurde betont, dass akademische Corps selten im Fokus öffentlicher Kritik stehen und eine differenzierte Auseinandersetzung nötig ist, die über extrem rechte Verflechtungen hinausgeht. Als Referent trat Lucius Teidelbaum, ein freier Journalist und Experte für die extreme Rechte, auf. In seinem Vortrag beleuchtete er die Thematik aus einer fundierten Perspektive. Im Anschluss hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, Fragen zu stellen und sich an einer anregenden Diskussion zu beteiligen.

Veranstaltungsreihe zu den Arbeitsbedingungen in der Lehre

Der AStA veranstaltete in Kooperation mit der GEW (Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft) eine Veranstaltungsreihe zu den Arbeitsbedingungen in der Lehre und deren Einfluss auf die Studienqualität. Aufgeteilt war diese Reihe in 3 Veranstaltungen:

- 13.12.24 - Ein runder Tisch zwischen Studierenden und Lehrenden aus dem Mittelbau. Hier wurde darüber gesprochen, was Lehrende darüber denken, was die ihr betreffenden Arbeitsbedingungen mit der Lehre machen. Im Fokus standen dabei die jeweiligen Erfahrungen.
- 15.01.25 - Eine Podiumsdiskussion zu möglichen Alternativen in den Einstellungsverhältnissen mit Vertreter*innen des Personalrats, der Profs, des Universitätspräsidiums und Dr. Mathias Kuhnt von der TU Dresden.
- 27.01.25 - Eine Veranstaltung mit den studentischen Herausgeber*innen des Sammelbands “Organisierte Halbbildung. Studieren 25 Jahre nach der Bologna-Reform”.

Board Game Night

Die Board Game Night läuft jetzt schon seit 3 Semestern und wurde dieses Semester zeitlich um eine Stunde verlängert, was im kommenden Semester auch beibehalten

wird. Die Abende sind gut besucht, meistens kommen 20 bis 25 Personen, mit einer festen Kern-Gruppe. Die Stimmung ist immer super. Viele sind durch Flyer in der Mensa auf das Event aufmerksam geworden. Die nächsten Termine für das kommende Sommersemester stehen auch schon fest.

Nähtreff

Der Nähtreff ist eine neue Idee aus dieser Legislatur und läuft in Zusammenarbeit mit dem Institut für Materielle Kultur. Bisher kümmerte sich Anna Blancke um die Organisation und Betreuung, vorübergehend übernimmt Kim Schmalriede die Leitung für das kommende Semester. Pro Treffen können 14 Personen teilnehmen, meistens sind es etwa 10 – eine tolle Gruppe mit guter Stimmung! Die Termine fürs nächste Semester stehen auch schon fest und es gibt bereits die ersten Anmeldungen.

Rollenspielklub

Im Wintersemester 2024/25 ging der Rollenspielklub unter der Leitung von Alonso Arreola Perez zum ersten Mal an den Start. Bei den letzten Treffen waren im Schnitt 25 Leute dabei. Der Klub soll auf jeden Fall im nächsten Semester weiterlaufen.

O-Wochen Programm Kultur & Sport

Grillabend mit Spikeball und KUBB Abend zusammen mit der Hochschulpolitik. War gut.

Vorstellung der Kultur- und Medienprojekte der Uni zusammen mit dem Kulturbüro, Unikino Gegenlicht, OUT und Campus Radio. Leider wenig besucht. Muss beim nächsten Mal mehr beworben werden.

Takeshis Campus

Takeshis Campus ist noch in der Planungsphase. Das Konzept steht. Es soll am 18.06. im kommenden Sommersemester stattfinden.

Aktuell ist die Priorität die Suche nach Helfer*innen für die einzelnen Spielestationen und wir fragen dafür die Fachschaften und studentischen Vereinigungen an. Zusagen haben wir bisher nur vom Studentischen Gesundheitsmanagement und vom Studierendenwerk.

Wir treffen uns zur Planung regelmäßig mit Jürgen Boese vom Kulturbüro.

Yoga Workshop

Der Yogaworkshop geleitet von Tom wurde sehr gut angenommen wurde und es gab viel positives Feedback.

Sportticket

War diese Legislatur relativ früh ausgebucht, es wurde also gut angenommen und genutzt.

Sportboxen

Da die Schüsser klemmten wurden sie diese Legislatur ausgetauscht.

Juli 2024:

- Die Gewinner*innen des Bandcontests durften als Support Act beim Kultursommer spielen. Die Bands wurden u.a. durch Arne anmoderiert.

Oktober 2024:

- Open Stage 25.10.24 in der Pinte (sehr gut besucht, Arne/Leo Moderation, Technik von Studiwerk)
- StudiFilm im CineK: La Belle de Gaza

Dezember 2024:

- Running Dinner in Kooperation mit Jade Hochschule (kam ganz gut an, viele kurzfristige Absagen) Aftershowparty in der Metro konnte nicht stattfinden

Januar 2025:

- Open Stage 17.01.25 in der Pinte (sehr gut besucht, es konnten leider nichtmal alle die auf der Liste für die Bühne standen performen, Moderation: Arne/Leo, Maxi Fotos, Technik von StudiWerk)
- Die Ausstellung „was ich anhatte“, welche sexualisierte Gewalt an Frauen* thematisiert, war vom 20.01.-02.02. im Bibliotheksfoyer zu sehen. In den zwei Wochen waren etwa 850 Besuchende in der Ausstellung. Das Rahmenprogramm umfasste begleitete Rundgänge mit Fachpersonal oder Awareness Personen, ein Q&A mit Wildwasser, einen Vortrag von Hilke Kenkel-Schwartz (OLIP/Konfliktschlichtung) zum Thema „Täter Opfer Ausgleich“ und ein Film + Regisseurinnengespräch zum Film #FEMALEPLEASURE im CineK (über Kulturticket) .Alle Angebote waren kostenlos und bis auf das Q&A ganz gut besucht.

Februar 2025:

- StudiFilm im CineK: Joyland

März 2025:

- Bewerbe & Anmeldezeitraum Bandcontest Kultursommer & Spontan Getan Filmwettbewerb

Fahrradwerke:

Die Fahrradselbsthilfe-Werkstatt ist derzeit bis zu 26h pro Woche geöffnet. Während unserer Öffnungszeiten können bis zu 4-8 Studierende gleichzeitig an ihren Fahrrädern schrauben. Wie viele Personen gleichzeitig in die Werkstatt gelassen werden entscheiden die Helfenden der jeweiligen Schicht und hängt vom Vorwissen der Studierenden, vom Vorwissen der Helfenden der jeweiligen Schicht und von der Komplexität der Reparatur ab. Einmal pro Monat treffen wir uns zum Plenum, um organisatorisches zu klären und Aufgaben zu verteilen. Die Plena sind auch wichtig, um einen Raum für Feedback zu haben und zu diskutieren, z.B. wie wir mit Konflikten mit Klient:innen umgehen. In der Fahrradwerkstatt sind 12-14 Ehrenamtliche aktiv. Neben unserem normalem Reperaturangebot bieten wir (leider selten) Workshops an. Im letzten Jahr haben wir einen Workshop zur Lichtreparatur angeboten. Wir hoffen diese Workshops in der Zukunft häufiger und regelmäßiger anbieten zu können.